

Lichtspiele „Schwarzes Ross“

Das grösste Sexualfilm-Ereignis für
Ottendorf-Okrilla!

Der Fall Sonja Petrowa

der in ergreifender Form das Problem der
Abtreibung
aufrollt, läuft am Donnerstag, den 8. Mai im Gasthof
zum schwarzen Ross $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{10}$ Uhr

Die Darstellerin der Kurpfuscherin in diesem
Film erscheint persönlich und spricht die ein-
leitenden Worte!

Für Jugendliche verboten!

Gasthof zum Teichhaus.

Sonnabend den 10. Mai

Schlacht-Fest

Von nachm. 6 Uhr an Weißfleisch und
Bratwurst später frische Hausfleischene

Hierzu laden freil. ein **D. Hausdorf u. Frau.**

Gasthof zu Stenz

Sonnabend u. **feiner**
Sonntag **Ball!**

Es ladet freundlichst ein

E. Lehmann.

Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Ottendorf-Okrilla.

Sonnabend, den 10. Mai abends $\frac{1}{8}$ Uhr im Saale des
Gasthof zum Hirsch

Feier des 6 jährigen Bestehens.

Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Löscher
Briefwagen, Locher, Schreibzeuge
Geschäftsbücher in Folio u. Quart
Kassebücher, Registerbücher, Brief-
klammern, Büronadeln, Siegelack.
empfehlen

Buchhandlung Herm. Rühle.

Ewas Entführung

Roman von Hans Land.

(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dieter reichte dem Manne ergriffen die Hand — wäh-
rend die Willkommenrufe der Menge von neuem er-
braunten. Die Baronin strahlte. Dieter sah sie an und
hielt sie fest. . . .

Bereits acht Tage nach Dieters Heimkehr auf Bobacke
erschien dort an einem hellen Sonntag Schwester Ruth
aus Berlin, um Dieter zu besuchen. Nun sah sie neben
seinem Piegestuhl auf dem Rasen vor dem Herrschafts-
haus und berichtete. Als der Herr Doktor überhaupt
nichts von sich hören ließ, habe sich Frau Professor ent-
schlossen, ihn anzufuchen. Seit heute früh wohne sie im
Waldgaardhotel, grüße ihn und ließe ihn bitten, sie heute
nachmittag auf Bobacke zu empfangen.

Und das Kind? Das Kind? wollte Dieter fragen.
Aber er fragte nicht. Von freudigem Schreck erfüllt,
starrte er die Schwester an.

„Das? Frau Professor heute nachmittag kommen?“
fragte sie.

Er nickte, sah verloren über das Meer und dachte:
Jetzt wendet sich alles zum Guten. Jetzt wird Frieden wer-
den in mir und um mich her. —

Als Schwester Ruth sich verabschiedete, drängte sich
Dieter wieder die Frage nach dem Kinde auf die Lippen.
Aber er fühlte sich so bekommen, daß er sie nicht zu tun
wagte.

Nachdem Schwester Ruth gegangen war, trat die
Baronin heran. Dieter berichtete.

„Und das Kind?“ fragte die Alte. Dieter zuckte die
Achseln. „Schwester Ruth sprach nicht von dem Kinde.“

„Und du hast nicht gefragt, Dieter?“

„Nein, Mutter.“

„Sie haben es mitgebracht, Dieter, kein Zweifel!
Wollen dich überraschen. Kannst dir doch denken daß sie
es nicht allein in Berlin zurücklassen werden — nachdem
Mutter und Pflegerin hier sind. Es ist da, Dieter! Es
ist da!“

Sie tanzte vor Freude auf dem Rasen herum — die
alte Frau.

Dieter schüttelte den Kopf. An so viel Glück konnte
er nicht glauben.

Vogel Futter

für alle Vogel-Arten, stets frische in 50fach prämierten
Spezial-Mischungen nach Angabe eines bedeutenden
Zoologen. Ferner Geflügel-Zwieback, Ei-Biskuit,
Eipflanzchen, Kollfand-Mausersalz, Vogelheil,
Desinfektionsmittel, sowie Fischfutter
empfehlen billigt

Max Herrich.

Stellen-Anzeigen

für den

„Personal-Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle Buchhand-
lung Hermann Rühle ohne Spesenzuschlag ver-
mittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen An-
zeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu
entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“
sich im Vergleich zur hohen, über ganz Deutsch-
land gehenden Auflage und der zuverlässigen
Anzeigenerfolgung niedrig; sie betragen gegenwärtig
nur 100 Bfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei
Stellenangeboten und nur 75 Bfg. bei Stellen-
gesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen zeit-
zeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Buchhandlung Hermann Rühle.

Dachdeckermeister Paul Herzog

Königsbrück, Topfmarkt 2

übernimmt die Aus-
führung sämtlicher **Dach- Arbeiten**

Reparaturen werden jederzeit prompt
und sachgemäß erledigt.

Billigste Berechnung sämtlicher Arbeiten.

Zweimaster-Zirkus Sperlich

trifft diesen Sonnabend

an der neuen Turnhalle hier ein und gibt ein

dreitägiges Gastspiel

mit einem

Großstadt-Zirkus-Programm

Sonntag nachm. Kindervorstellung.

Es ladet ergebenst ein

die Direktion Sperlich.

Blütenschnee



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
mit dem Schwan

In Radeberg

mass. Gewerberaum 30 qm
mit Lagerraum bill. zu verm.
Näheres zu erfragen i. d.
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Butterbrotpapier
Servietten
Küchenspitze
Schrankpapier
Klosettpapier**
empfehlen

**Buchhandlung
Hermann Rühle.**

Kurt Müller
Schreibmaschinen • Fachmann
Lausa, Carolastr. 4
liefert und repariert
Schreibmaschinen
aller Systeme.

Ausgewählte Wäsche

in
100 Schnitfformen
auf großem, doppel-
seitig Schmitzdruck
auf 18 Seiten:

**Beyer's
Wäsche-
Führer
1930**

1,00 RM.

Überall erhältlich
Verlag Otto Beyer
Leipzig

Visiten-Karten

empfehlen

Buchdruckerei H. Rühle.

„Frau Professor, Sie wollen mir jetzt mein Kind
zurückgeben. Ich frage Sie ernstlich: wird dies für das
Kind von Vorteil sein? Ich weiß jetzt, mit welcher großer
Liebe Sie mein Gutes hielten. Nur weil Sie das Kind
so liebten, verhielten Sie sich so hart gegen mich. Darf
ich das Kind einer so guten Mutter berauben? Bitte sehr
möge ich Sie um zu erlösen.“ Nein — ich will mich nicht
von jemand an meinem Kinde verfühlen, indem ich es
Ihnen nehme.“

„Vielleicht haben Sie recht, Doktor Wildbrunn, er
widerte sie leise. „Wir müssen wohl beide durch diese
Leid hindurch, um jetzt endlich den rechten Weg zu finden.“

Dieter sah sie groß an. „Ja — es ist, wie Sie sagen.
Wir beide haben gelündigt. Unschuldig litt nur — unser
Kind.“

Liselotte nickte ernst. Sie sah schmerzhaft lächelnd an-
Liese wiederholte sie sein liebes Wort: „Unser Kind.“

Sie streckte ihm beide Hände hin. Er sah sie, hielt
sie lange fest. Sie sagte: „Dieter Wildbrunn — jetzt wollen
wir aber unser Kind kommen lassen. Wir ruhen im Hotel
an, und Schwester Ruth bringt es uns her.“

„Ja — ja!“
Er sah sie wieder bei der Hand, und wie Geschwister
gingen sie so aus der Tür die Treppe hinunter, an deren
Fuge die Baronin sah. Hand in Hand sah sie die beiden
gehen.

„Hallo,“ rief sie, das ist ja schnell gegangen! Wo wollt
Ihr denn hin?“

Lächelnd standen sie vor ihr. „Frau Professor will
nach Waldgaard telefonieren. Schwester Ruth soll das
Kind herausbringen.“

„Unfassbar,“ rief die Baronin, nahm ihre Trillierspille
zwischen die Lippen und pfliff, daß es durch die hohe Decke
gellte. Das Mädchen küßte herbei.

„Ebba, das Auto soll vorfahren — losgehen!“
Das Mädchen klopfte aus der Tür.

„Wir holen das Kind,“ rief die Baronin, — „Liselotte
und ich! Wir holen es, und Dieter wartet hier, bis wir
es bringen.“ Schon fuhr der Wagen vor, beide Damen,
die alte und die junge, stiegen ein. Die Baronin — wie
sie ging und stand — ohne Hut. Die Sache eilte. Dieter
sah in den Stuhl, auf dem die Baronin eben noch gesessen
hatte. Stützte den Kopf in die Hand und dachte nach. Ein
Kürchen war das doch, ein richtiges Glücksmärchen. Und
die goldene Sommerstunde kroch heran und überzog die
Welt mit Glanz und Glut. —

(Schluß folgt.)

